

Jury-Begründung für

Dirk Bitzer und Edith Dietrich

„Stellenabbau wegen Corona?“

ARD, Plusminus

Die Dreistigkeit ist atemberaubend – selbst für jemanden, der schon einige Jahre in der Jury des Willi-Bleicher-Preises arbeitet und in den eingereichten Beiträgen schon einige dreiste Arbeitgeber bestaunen durfte.

„Es tut mir von Herzen leid,“ sagt Tina Müller, die Chefin der Parfümkette Douglas. Sie sagt es, aber man sieht es nicht. Der Eindruck ist, dass sie lediglich einem Businessplan folgt. Per Video informiert sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass 500 von ihnen ihren Job verlieren; 56 Filialen werden geschlossen.

Dabei sind auch rentable Geschäfte, Niederlassungen, die Gewinne abwerfen. Doch mit der Verlagerung des Geschäftes ins Internet ist mehr Geld zu verdienen. Dabei sind Douglas und H&M, wie der Beitrag der beiden Journalisten Edith Dietrich und Dirk Bitzer zeigt, keineswegs Opfer der Digitalisierung, so wie sie es hinstellen, sondern sie sind Treiber dieser Entwicklung. Und wie perfide ist es, dass sie die Angestellten in den Filialen dazu zwingen, die Kunden in den Filialen ins Internet zu locken.

Der Film von Bitzer und Dietrich lässt uns alle darüber nachdenken, ob die bestehende Betriebsverfassung noch geeignet ist für die Zeit der Digitalisierung und den damit verbundenen drohenden massiven Jobverlusten.

Ist es nicht Zeit, die Mitbestimmung so weit auszudehnen, dass nicht Figuren wie Tina Müller allein bestimmen können, was mit profitablen Filialen und den Menschen dort geschieht?

Solange dies nicht der Fall ist, ist die Arbeit von kritischen Journalistinnen und Journalisten wichtig. Durch ihre Berichte und Reportagen zeigen sie uns eine Seite unserer gesellschaftlichen Realität, die ansonsten aus der öffentlichen Wahrnehmung ausgeschaltet wäre. Und sie regen uns zum Nachdenken an, was dringend zu ändern ist.

Mit ihrem Beitrag haben Frau Dietrich und Herr Bitzer die Jury überzeugt und begeistert.

Herzlichen Glückwunsch zum Willi-Bleicher-Preis 2021.